



Dieses Projekt wird aus Mitteln
des Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung (EFRE)
kofinanziert.

gemeinsam grenzenlos gestalten
INTERREG
Bayern - Österreich
2007-2013



EuRegio-MODELLINITIATIVE ‘WIRTSCHAFT UND KULTUR‘

**Dokumentation der Auftaktveranstaltung vom
28. November, 19.00 bis 21.30 Uhr
im Rathaus Tittmoning
mit Projektinformation**

Vorgelegt von



Netzwerk für Kulturprojekte

Dr. Renate Goebel und Mag. Christian Waltl MA

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Information zum EuRegio Kleinprojektfond-Projekt „Modellinitiative Tittmoning/Neumarkt, Kulturelles Erbe- (Kreativ-) Wirtschaft“	4
2.1	Ausgangslage	4
2.2	Projektziele	4
2.3	Projekthalt	5
2.4	Methoden	6
3	Auftaktveranstaltung	6
3.1	Ziele	6
3.2	Impulsreferate	7
3.3	World Café	8
3.4	Teilnehmer	9
4	Nächste Schritte	10

1 Einleitung

Im Projekt 'Museen in Tittmoning und Neumarkt am Wallersee zukunftsfähig machen' wurden wesentliche Grundlagen für eine sinnvolle Erneuerung und Neupositionierung der beiden Museen erarbeitet. In den zukünftigen Kooperationen mit der Wirtschaft wurden vielversprechende Entwicklungsmöglichkeiten gesehen, die eine Vertiefung der Beziehungen ermöglichen und nachhaltige Netzwerke zum beiderseitigen Nutzen entstehen lassen. Im Projekt 'Modellinitiative: Wirtschaft & Kultur' sollten diese Kooperationspotenziale vielschichtig herausgearbeitet werden.

Zu Beginn dieses Projekts sollte eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit Vertretern aus Kultur, Politik und Wirtschaft die Frage diskutieren, welche Kooperationsmöglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit es geben kann, und inwieweit die jeweiligen Vorstellungen und Bedürfnisse sinnvoll und vor allem synergetisch miteinander verknüpft werden können. Aus dieser Veranstaltung sollte sich eine Kerngruppe interessierter Wirtschaftsvertreter bilden, die gemeinsam mit den Projektverantwortlichen an neuen Ideen bzw. Entwicklungen für innovative Kooperationsmodelle arbeiten.

Die Auftaktveranstaltung fand am **28. November 2011** im Rathaus von Tittmoning statt und brachte eine enttäuschende Beteiligung. Vor allem Wirtschaftstreibende aus der Neumarkter Region ließen die Gelegenheit aus, sich über dieses Thema auszutauschen. Dennoch war die Veranstaltung erfreulich konstruktiv, und die Ergebnisse finden Sie in dieser Dokumentation zusammengefasst.

Unser Dank gilt sowohl der Initiative der Stadt Tittmoning für die Ausrichtung der Veranstaltung als auch den insgesamt 25 Teilnehmern für ihr Interesse an diesem Projekt.

Der Dokumentation der Veranstaltung ist eine Projektinformation vorangestellt.

2 Information zum EuRegio Kleinprojektfond-Projekt „Modellinitiative Tittmoning/Neumarkt, Kulturelles Erbe- (Kreativ-) Wirtschaft“

„Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche.“
Gustav Mahler, (1860 - 1911), österreichischer Dirigent und Komponist

2.1 Ausgangslage

Die Städte Tittmoning und Neumarkt am Wallersee als Schnittpunkte bayerischer und salzburgischer Traditionen haben in den bisherigen grenzüberschreitenden Projekten bewiesen, dass über Museums- und Kulturprojekte auch ein Zusammenwachsen und positiver Austausch der Stadtverwaltungen und der regionalen Wirtschaft erfolgreich funktionieren kann. In dieser Zusammenarbeit hat sich weiters herausgestellt, dass zwar die Ausstellungen und die dafür notwendigen Vorbereitungen und Durchführung (Leihgeber, Konzepte, Experten, Kulturvermittlung, Rahmenveranstaltungen, Einbindung der Wirtschaft, etc.) sich sehr wohl bewährt haben, dass es jedoch wenig Möglichkeiten der Weiterentwicklung gibt. Dafür müssen neue, partizipative Strategien gemeinsam mit der Wirtschaft gesucht und erarbeitet werden. Zu bedenken ist, dass es den Wirtschaftsbetrieben zu wenig ist, nur als ‘Sponsoren ohne Zugang zum Geschehen’ eingesetzt zu werden. Sie sind es leid, praktisch bloße Geldgeber zu sein.

Die Museen bzw. die Burg als Kulturbetriebe bieten sich der Wirtschaft als wichtiger Partner an, einerseits, um kreative und innovative Ideen in Betriebskonzepte einzubauen, andererseits um neue Arbeitsbereiche und Arbeitstechniken anzuregen und grenzüberschreitende, multilaterale Kooperationen einzugehen, die auch die Innovationskraft der Region stärken.

2.2 Projektziele

Das Hauptaugenmerk des Projekts liegt neben dem Sichtbarmachen und Vernetzen des grenzüberschreitenden kulturellen Erbes in seiner gesamten Vielfalt auf dem Ausbau der bisherigen und dem Aufbau von neuen Partnerschaften mit den regionalen Wirtschaftsbetrieben in der Grenzregion Salzburg und Bayern.

Um gemeinsame Schnittstellen von Kultur und Wirtschaft zu finden, müssen wir neue Wege suchen und finden und dabei voneinander lernen. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme bestehender Kooperationen und der Herausarbeitung von Wachstumspotenzialen sollen von Museum und Wirtschaft gemeinsam Modellstrukturen entwickelt und von der Idee bis zur Umsetzung gemeinsam durchgeführt werden. Dafür sollen Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Kultureinrichtungen und Wirtschaft gesammelt und Knowhow-Transfer-Module entwickelt werden.

Die im Rahmen der Modellinitiative erarbeiteten Leitfäden für Museen, Kultur- und Wirtschaftsbetriebe sollen langfristig für eine Verbesserung der Standortqualität sorgen und Wirtschaftsbetriebe dabei unterstützen, sich aktiv mit Kultur und Kreativität auseinanderzusetzen, um Anregungen für neue Kooperationen zum beiderseitigen Nutzen zu finden.

Mit der Projekt-Website www.wirtschaftundkultur.eu soll ein größerer Kreis an Interessierten in den Prozess einbezogen werden als das bei Veranstaltungen möglich ist. Außerdem soll dieser Pilotversuch im Hinblick auf die dauerhafte Einrichtung einer solchen Plattform evaluiert werden.

2.3 Projektinhalt

Im Zentrum steht die Frage: Wie können die Museen & Kulturbetriebe und die Wirtschaft zu gemeinsamen Projekten zusammenfinden? Ein Ausgangspunkt können z.B. die Sammlungen der Museen sein: Traditionelle, historisch gewachsene Handwerke sind wichtige Schwerpunkte in den Museen. Meist sind diese Handwerke und Techniken schon fast vergessen und werden als wichtiges Kulturgut 'lediglich' aufbewahrt. Den Museen geht es nun darum, diese alten Handwerkstechniken wieder zu beleben bzw. den Besuchern in Erinnerung zu rufen und im Spannungsfeld moderner Techniken und Errungenschaften begreifbar zu machen - auch um aus ihnen zu lernen.

Früher waren es kleine lokale Firmen, dafür sehr viele, die die Menschen versorgten. In der globalisierten Welt von heute haben große Industriebetriebe diese Aufgabe übernommen. Klein- und Mittelbetriebe in den Regionen sind häufig hoch spezialisiert und oft weit über den Standort hinaus von Bedeutung. Mit diesen wollen wir zusammenarbeiten, neue Wege suchen und der Frage nachgehen, warum sich etwas wann und wie verändert hat. Aber auch die

Einrichtung und Ausstattung von Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen können für Projektideen herangezogen werden.

2.4 Methoden

Veranstaltungen und die Projektwebsite www.wirtschaftundkultur.eu sind die Foren für den Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie für die Entwicklung der Kooperationsmodelle.

Die Veranstaltungen reichen von der Auftaktveranstaltung mit Impulsreferaten und einem World Café über Kamin- und Arbeitsgespräche bis zur Abschlussveranstaltung, bei der die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und die Vorschläge von *KulturAgenda* für die Überführung der Modellinitiative in eine Praxis langfristiger Kooperationen zwischen Wirtschaft und Kultur präsentiert und diskutiert werden.

Die Präsentationen und Dokumentationen der Veranstaltungen werden auf die Projektwebsite gestellt und somit einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht, auch mit dem Ziel, mehr Interessierte in den Prozess einbinden zu können.

3 Auftaktveranstaltung

3.1 Ziele

Hauptziel der Auftaktveranstaltung war es, Vertretern aus Kultur, Wirtschaft und Politik die Möglichkeit zu bieten, sich in einem angenehmen Ambiente zu begegnen, sich über die unterschiedlichen Bedürfnisse auszutauschen und gemeinsam Potenziale für eine synergetisch erfolgreiche Zusammenarbeit zu diskutieren. Die Impulsreferate sollten Denkanstöße für unterschiedlichste Beteiligungs- und Kooperationsmodelle liefern und auch Methoden der Zusammenarbeit außerhalb der traditionellen Vernetzungsmöglichkeiten aufzeigen.

In den Diskussionsrunden des World Café sollte ein Dialog zwischen Kulturbetrieben und Wirtschaftsbetrieben initiiert werden, der im Lauf der Modellinitiative weiter zu vertiefen ist und so Beziehungen schafft und nachhaltige Netzwerke entstehen lässt.

Dafür sollte am Ende der Veranstaltung eine interessierte Kerngruppe gewonnen werden.

3.2 Impulsreferate

Nach der Begrüßung durch die beiden anwesenden Bürgermeister begann Dr. Michael Elsner, langjähriger Geschäftsführer der Schlossbrauerei Stein, mit seinem Eröffnungsreferat. Er stellte eine innovativere Nutzung der Burg ins Zentrum seines Vortrags und sprach der Burg großes Potenzial zu für eine engere und auch vielfältigere Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Wirtschaftsbetrieben.

David Röhler, Medienexperte und Unternehmensberater, ging in seinen Ausführungen auf partizipatorische Kooperations- und Vernetzungsmodelle ein und erklärte anhand von internationalen Beispielen unterschiedliche Beteiligungsmodelle und Finanzierungsmöglichkeiten, die vor allem mittels der sogenannten 'Neuen Medien' ohne viel Aufwand umgesetzt werden können. Die dazu eingeführten Begriffe 'Crowdsourcing' und 'Crowdfunding' können, so Röhler, auch eine Chance für neue grenzübergreifende Kooperationsinitiativen in Tittmoning und Neumarkt sein.

Chris Holzer, Trainer und Erwachsenenbildner, stellte die Einwirkung von Kultur in die Unternehmenskultur in den Mittelpunkt seines Impulsreferats und sprach von neuen 'Work-Life-Balance Ansätzen' unter Einbeziehung von Museumsknow-how. Dies könnte idealerweise betriebswirtschaftliche Vorteile schaffen, indem es Mitarbeitern neue Sichtweisen vermittelt, die vor allem bei innovativen Produktentwicklungsprozessen eine Rolle spielen oder aber auch das Betriebsklima verbessern können.

Ingrid Weydemann berichtete in ihrem Beitrag von bereits umgesetzten erfolgreichen Kooperationsprojekten wie zum Beispiel der Zusammenarbeit mit der Firma Meindl und anderen Kleinbetrieben bei den Ausstellungen 'Die Welt der Schuhe' und 'Lederwix und Krachledeerne'. Ihr Aufruf nach einer stärkeren Beteiligung und mehr Bewegung im Entwickeln von Projektideen blieb nicht ungehört. Der Juniorchef der Firma Meindl, Lukas Meindl, berichtete den Teilnehmern von seinem neuesten Projekt, wonach lokale Lederproduzenten durch eine innovative Produktkennzeichnung ins Qualitätsmarketing eingebunden wurden und daher in der Wahrnehmung der Kunden eine Rolle spielen und gleichzeitig auch zur Stärkung der lokalen Identität beitragen.

3.3 World Café

Als Moderator für das World Café konnte Hans Holzinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Robert-Jungk-Stiftung für Zukunftsfragen in Salzburg, gewonnen werden. Nachdem nur eine sehr eingeschränkte Zeit (ca. 1 Stunde) zur Verfügung stand, wurde das Konzept modifiziert: Statt, alle Arbeitsgruppen zu allen Fragen arbeiten zu lassen, gab es pro Gruppe je eine Frage. In den Arbeitsgruppen mit je etwa 10 Mitwirkenden ging es um neue Formen der Kooperationen von Wirtschaft und Kultur (1) sowie um neue Wege der Teilhabe der BürgerInnen bzw. von Unternehmen am Kulturgesehen bzw. Burgleben (2).

Gruppe 1: Was können Kultur und Wirtschaft einander geben? Wie kann die Tittmoninger Burg von der Wirtschaft genutzt werden?

Folgende Vorschläge wurden eingebracht und diskutiert:

- Durchführung von Weihnachts- und anderen Firmenfeiern auf der Burg
- Firmenevents und Produktschauen auf der Burg
- Wirtschaftsempfänge auf der Burg
- Verbände und andere Wirtschaftsgremien zu Tagungen auf die Burg einladen
- Umsetzung von zwei Märkten im Jahr im Burghof: ein Frühjahrs- und ein Weihnachtsmarkt
- Erstellung von Firmengeschichten/Chroniken und Präsentation im Burgmuseum
- Darstellung von altem Handwerk und Vergleich zu heute / Geschichte und Gegenwart
- Unternehmenstraditionen und Unternehmensgeschichte(n) im Burgmuseum darstellen
- Burgkonzerte, getragen von Stadt, Kirche und Betrieben
- Kleine Kreativgruppen aus der Wirtschaft machen Meetings auf der Burg („kreativer Raum“, „Weitsicht von oben“)
- Unterstützung der Wirtschaft in der Frage, wie die Burg vermarktet werden kann
- Angebote, die zu geselligem Verweilen einladen
- Regionale Qualitätsgespräche: Darstellung der Produkte und Kulturgüter, Wertschätzung der Leistungen und Leute in der Region
- Informationsfluss sicherstellen: Gespräche über zukünftige Themen gemeinsam umsetzen
- Alte Bausubstanz verbinden mit modernen, erneuerbaren Energien (z. B. Solarfassaden)
- Örtliche Kultur in Tage der offenen Tür in Firmen einbinden (Musikschulen, Lesenächte mit örtlichen Schriftsteller/innen)
- „Tittmoninger Kulturbeutel“

Gruppe 2: Wie gelingt die Teilhabe und Identifikation der Bürger/innen und Unternehmen am Kultur/Burggeschehen? Welche neuen Beteiligungsmodelle sind denkbar?

Folgende Vorschläge wurden eingebracht und diskutiert:

- Tradition und Moderne durch Einbau der Neuen Medien verbinden
- Facebook-Aufruf zu gemeinsamen Meeting auf der Burg – 10.000 Personen als Ziel!
- Texte der bisherigen Burgausstellung zu Handwerk in Wikipedia verbreiten

- Werbung für Themenausstellungen über Internet – Online-Beteiligungsformen entwickeln
- Objektpräsentationen auf der Burg: Unternehmen/Bürger bringen Produkte oder Objekte mit, die zu den Themen der Burg, Museum, Veranstaltungen oder Partnerbetrieben passen. Zum Archivieren soll eine Kurzbeschreibung erfolgen, fotografiert oder eingescannt werden. Dafür gibt es einen kleinen Gutschein z.B. Kaffee im neuen Burg Café. Die Objekte könnten weiter erforscht und eventuell als Leihobjekte zur Verfügung gestellt werden
- Gemeinschaft fördern – gemeinsame Beteiligung an der Burgrenovierung
- Ausflüge auf die Burg mit Themenführungen
- Rollenspiele erfinden - „Geschichte(n) gestalten“
- Abhaltung von Ritterturnieren mit Jury
- Umsetzung von Burgfesten unter Beteiligung aller Vereine
- Regionale Stromerzeugung – Wasserkraft und andere erneuerbare Energieformen darstellen – Betriebe einbinden
- Bessere Beschilderung der Burg und ihrer Angebote
- Themenwege in Kooperation mit Betrieben – „Handwerke rund um die Burg“
- Regionalität von Wertschöpfung in Zusammenarbeit mit den Betrieben herausarbeiten, Beispiel Meindl-Angebot: Wandertouren im Berchtesgadener Land „Welcher Schuh für welchen Schwierigkeitsgrad?“
- Wege finden, die die Burg zur „Burg der Tittmoninger“ machen und die Identifikation stärken
- Angebote entwickeln, die Gefühle ansprechen
- Die Burg zum Aufenthaltsort machen, etwa für Freizeitaktivitäten von Jugendlichen (Sport, Klettern...)

3.4 Teilnehmer

Insgesamt wurde die Veranstaltung von 25 Teilnehmern besucht.

Neben dem Bürgermeister von Tittmoning, Konrad Schupfner, waren noch weitere 3 Tittmoninger Stadträte anwesend.

Auf Neumarkter Seite kamen der Bürgermeister, Emmerich Riesner, die Leiterin des Museum Fronfeste sowie eine Mitarbeiterin, allerdings keine Vertreter aus der Wirtschaft.

Von der Tittmoninger Wirtschaft bzw. den Nachbargemeinden waren 7 Vertreter anwesend.

Die zwei anwesenden Medienvertreter berichteten anschließend ausführlich über die Veranstaltung. Anwesend war auch der Geschäftsführer der EuRegio Sbg-BGL-TS, Steffen Rubach.

Spartenaufschlüsselung:

Wirtschaft	Kultur	Politik	Medien
7 (+2)	3 (+4)	7	2

4 Nächste Schritte

Da sich im Verlauf der Auftaktveranstaltung trotz konstruktiver Diskussionen und Debatten keine Kerngruppe herausgebildet hat, müssen die weiteren Entwicklungsschritte dieses Projekts umgeplant und neu strukturiert werden. Anstelle der ursprünglich angedachten modellhaften Entwicklung von Know-How-Modulen, sollen für dieses Projekt in weiterer Folge einige ausgewählte Firmen direkt mit konkreten Ideen zu entsprechenden Kooperationsmöglichkeiten angesprochen werden.

Dazu sind folgende Schritte notwendig:

- Besuche bei 2-3 ausgewählten Betrieben in Tittmoning bzw. Neumarkt – hier sollen konkrete Kooperationsmöglichkeiten bzw. Projektideen angesprochen und gleichzeitig aus diesem Kreis eine Kerngruppe gebildet werden,
- Infoveranstaltung im Museum Fronfeste mit der WIN (Wirtschaftsinitiative Neumarkt) und der PLUS-Region (Wirtschaft Neumarkt, Köstendorf, Straßwalchen) – auch hier können Interessenten ‘rekrutiert’ werden,
- Im geplanten Kamingsgespräch am **23. April** (bevorzugt in einem Salzburger Wirtschaftsbetrieb) trifft sich die Kerngruppe mit weiteren geladenen Gästen zum Austausch und zur Konkretisierung der Projektideen. Ein Impulsreferat mit erfolgreichen Kooperationsbeispielen (z.B. aus dem Kunst/Wirtschaftsbereich) soll beispielhaft Analogien für unsere Ziele herstellen – Experten und Teilnehmer können auch online hinzugeschaltet werden,
- Ausarbeitung der Projektideen in Kleingruppen,
- Präsentation der Projekte im Rahmen einer Abschlussveranstaltung auf der Burg Tittmoning am **18. Juni 2012**.